

und
ada.
ingt,
fers-
Fin-
ceur
a'sche
Der
amen
a den
eben.
dchen

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 80. Sonntag, den 21. März 1830.

A u f f o r d e r u n g.

Die Gartenbesitzer, welche das Raupen oder Vertilgen der Raupennester in ihren Gärten noch nicht haben vornehmen lassen, werden zu Abwendung des Nachtheils, der nicht nur für sie selbst, sondern auch für die benachbarten Gartenbesitzer daraus zu besorgen steht, hiermit aufgefordert, bei Vermeidung anderer Anordnung, solches sofort zu veranstalten.
Leipzig, am 19. März 1830. Der Stadtmagistrat zu Leipzig.

**Dank und Erwiederung des Einsenders
der Leipziger Fragen.**

Die Art und Weise, mit welcher in Nr. 72 dieser Blätter ein Anfang zur Beantwortung der gedachten Fragen gemacht worden, charakterisirt den mit X. unterzeichneten Verfasser, als einen sehr humanen und gründlichen Geschichtsforscher, und sichert ihm den Dank und Beifall aller Leser, womit der Einsender hier noch die Bitte verbindet, seine gütige Zusage in weiteren Mittheilungen recht bald zu erfüllen. Wenn man auch vermeinen mag, Alles zu wissen, was man über Leipzig nur immer wissen kann, so dürfte doch noch Manches genauer zu ermitteln seyn.

Einsender stimmt zwar vollkommen bei, wenn in Nr. 73 auf den Mangel und die Unzulänglichkeit der Quellen und auf andere Schwierigkeiten hingedeutet, und bei solchem Bewenden auf: Bretschel, *r, Dolz und Leon-

hardi verwiesen wird; auch er hat diese vier trefflichen Bearbeitungen der Geschichte Leipzigs, deren jede mit besondern Vorzügen ausgestattet ist, und welche mit Recht zu empfehlen sind, zu seiner vielfältigen Belehrung gelesen, so wie schon vor deren Erscheinen, Schöbbers kleine Chronik, welches kleine Schriftchen das Erste war, das nach richtiger Kritik das Glaubwürdige der ältern Chroniken von dem Fabelhaften und Unzuverlässigen schied, und dem die spätern Bearbeiter nachgefolgt sind.

Es stimmen aber diese Genannten nicht ganz überein, sondern weichen in einzelnen Angaben von einander ab.

Was übrigens in Nr. 73 von wilden Rosen im Rosenthal beigebracht ist, dürfte zu Beantwortung der betreffenden Frage wohl nicht genügen.

Ist denn aber aller weitem Forschung ein Schlagbaum vorzuziehen — soll man sehen

bleiben — durchaus nicht weiter zu gehen versuchen — ? Ei, nicht doch!

Es könnten sich ja wohl anderweitige, vorher nicht zugänglich gewesene Quellen eröffnet haben — könnte irgendwo beiläufig eine glaubwürdige Nachricht aufgefunden worden seyn, die man vorher nicht kannte, und wo man sie nicht suchte. —

Man könnte auf Vergleichen gekömmen seyn, auf die vorher Niemand gedacht hatte — und könnten sich wahrscheinliche Vermuthungen ergeben haben, welche noch Keinem beigefallen waren — Vermuthungen, welche durch Zusammenstellung der Umstände fast zur Gewißheit würden. —

Zur Communication darüber wurden jene Fragen aufgeworfen: und es hat schon der Einsender in Nr. 72 dargethan, daß dazu Hoffnung vorhanden ist.

Vielleicht daß sich noch mehrere günstige Aussichten zeigen.

Darum — wer Etwas zu geben, Etwas zu berichtigen, oder auch nur anzudeuten vermag, der wolle es ja thun, und nicht, gleich dem macedonischen Helden, den verwickelten Faden mit der Schärfe des Schwertes zerhauen.

Porcellankitt.

Der beste soll seyn, wenn eine Unze Marstix im stärksten Weingeist so viel als nöthig aufgelöst und mit einer Unze Hausenblase vermischt wird, die man erst in Branntwein aufweichte, bis sie Gallerte ist, dann aber mit einer Unze gut gepulverten Ammoniakgummi zusammenreibt. Beide Mischungen werden nun in ein irdenes Gefäß gethan und einer mäßigen Hitze ausgesetzt, daß sie sich gänzlich vereinen, worauf sie in ein gut zu

verkorrendes Gläschen kommen. Will man den Kitt brauchen, so bringt man dies in warmes Wasser, bis es fließend ist. Nach zwölf Stunden ist ein damit ausgebeffertes Gefäß so dauerhaft, wie es je vorher war.

Kleinigkeiten.

Frauenlektüre. „Leben Elisabeth der Heiligen, Landgräfin von Thüringen, ein historisches Gemälde aus dem 13. Jahrhundert, von Amalia Schoppe, geborne Weise,“ VIII, 288 S., Gera und Leipzig in der Heinsius'schen Buchhandlung, sauber broschirt, empfehlen wir besonders der gebildeten Frauenwelt. Die Verfasserin hat ihren Stoff der Geschichte sehr treu anzueignen und doch sehr lebendig darzustellen gewußt, ohne der Elisabeth, wo sie, durch Zeit und Sitte irre geleitet, fehlgriff, das Wort zu reden. Das Bildniß der Verfasserin wird den Leserinnen ihrer frühern Schriften, wie dieser, eine angenehme Zugabe seyn!

Wenn in England die Sittlichkeit des gemeinen Volkes noch sehr im Argen liegt, so darf uns dies nicht wundern. Von London's Schuljugend kommen 40,000 in gar keine Schule, nicht einmal in die Sonntagschulen. Was hilft dort alles Bibelvertheilen, wenn die gemeinen Leute sie nicht einmal lesen, geschweige verstehen lernen. Besser wäre es, die Kinder nur alle erst zum Lesen anzuhalten.

„Nun, wie hat es Ihnen denn im Theater gefallen?“ fragte man den Mathematiker Lambert, als er im Berliner Opernhause Abends gewesen war, wohin ihn ein Freund geführt hatte. — „Ja, ich habe gar nichts gesehn,“ antwortete er. „Gleich von Anfang an berechnete ich die Refractionen der

Lichtstrahlen vom großen Kronleuchter oben, und damit ist die ganze Zeit hingegangen."

Die Gesetzgeber machen doch arge Mißgriffe. So ist die Bettelerei z. B. nach dem Code pénal in Frankreich mit mehreren Monaten Gefängniß belegt. Die sonst nicht unkluge und unklug berathene Königin Elisabeth ließ die Bettler, beim ersten Male ertappt, auspeitschen und am Ohre brandmarken; das zweitemal kostete es gar das Leben. Hier ist die Weisheit des Gesetzgebers zur halben Tollheit geworden. Ein Mann, ein Weib bittet — um eine Kleinigkeit, und man raubt ihm das Einzige, was sie noch auf der Welt haben, das Leben! Gut ist es nur, daß solche Gesetze meist ein L. S. bei sich führen, daß alsdann gedollmetschet wird: Laß Schleich.

Wie sehr Findelhäuser dazu dienen, das Aussehen der Kinder zu mehren, zeigt die stete Zunahme der Letztern. 1809 waren in allen französischen Findelhäusern 69,000 dergleichen verlassene, dem Elend preisgegebene Wesen. 1815 fand man 84,500 darin. 1820 jammerten 105,700 darin und diese

hatten sich bis 1825 auf 119,876 gemehrt. *) Es ist traurig zu sehen, wie öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten gerade dazu dienen, das Elend zu mehren, dem sie vorbeugen wollen. Zunächst sollter freilich Kinder eine Aufnahme daselbst finden, die, außer der Ehe erzeugt, von ihrer Mutter nicht ernährt werden konnten. Statt dessen aber machen es sich auch arme Familien zu Nuße, eine drückende Bürde los zu werden. „Ein Findelhaus wird,“ sagte schon Necker, „für ein Institut angesehen, worin der Fürst die Kinder seiner Armen ernährt,“ insofern sie nicht sterben, denn hier hält der Tod die reichste Ernte. Im ersten Jahre gleich sterben vier Fünftel dahin.

Universitätschronik.

Am 18. März verteidigte, unter dem Vorsthe des Herrn Ober- und Domherrn D. Carl Klien, der Stud. jur. Johann Ferdinand Trenkmann aus Hesselbach (6) streitige Rechtsfälle. Ihm opponirten Herr Adolf Wachs, Stud. jur. aus Merseburg. Herr Carl Hartmann, Stud. jur. aus Pulsnitz.

*) Die Kosten steigen in gleichem Maße. 1818 betrug sie noch nicht 7, und 1823 schon weit über 9 Mill. Franken.

Redakteur und Verleger D. A. G e s t.

Vom 13. bis zum 19. März sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Ein Knabe 1½ Jahr, Gottlob Heinrich Hoffmann's, der Buchdruckerkunst Beflissnen Sohn, in der Johannisgasse; starb an Krämpfen.

Ein unehel. Knabe ¾ Jahr, Johann Christian Hagenbergin, Dienstmagd, Sohn, in der Neugasse; st. am Sticfluß.

S o n n t a g.

Ein Mann 81 Jahr, Hr. Christian Gottlob Pösch, Bürger und emeritirter Obermeister der Maurer-Innung, in der Reichstraße; st. am Schlagfluß.

Ein todgeb. Mädchen, Hrn. Joh. Gottlieb Jacob's, Kunstgärtners Tochter, vor dem Thomaspfortchen.

M o n t a g.

Eine Igfr. 57½ Jahr, Hrn. Joh. Christian Weber's, vormaligen Pfarrers in Besta und Cor-
setha bei Lützen, hinterlassene älteste Tochter, in der Klostersgasse; st. am
Lungenschlag.

Ein Mädchen 9 Monat, Joh. Gottfried Lautelen's, Bürgers und Markthelfers Tochter,
vor dem Thomaspfortchen; st. am Wasserschlag.

D i e n s t a g.

Ein Mann 75 Jahr, Joh. Gottfried Schmidt, vormaliger Bürger und Weißbäckermeister,
Brotwieger, am neuen Neumarkte; st. an Alterschwäche.

Ein Mann 64 Jahr, Joh. Gottfried Kriegel, Maurergeselle, im Brühl; st. an einer Brust-
krankheit.

Eine Frau 47½ Jahr, Mstr. Joh. Gottlieb Wohlgemuth's, Bürgers und Schuhmachers
Ehefrau, in der Grimma'schen Gasse; st. an einer Unterleibskrankheit.

Eine Igfr. 13½ Jahr, Hrn. M. Joh. August Adler's, Pastors zu St. Jacob, einzige Toch-
ter, am Mühlgraben; st. an Sichtverfälschungen.

Ein unehel. Mädchen 6 Wochen, Johanne Amalien Böttgerin, Dienstmagd, Tochter, in
der Johannisgasse; st. an Krämpfen.

M i t t e w o c h.

Ein Mann 53 Jahr, Mstr. Jacob Heinrich Daniel Melchert, Bürger und Schuhmacher,
auch Hausbesitzer, in der Reichsstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Frau 47 Jahr, Friedrich Wilhelm Göhens, Landkramers Ehefrau, im Jacobsspital;
st. an der Wassersucht.

Ein Mann 26½ Jahr, Carl Friedrich Stange, Bäckergehilfe, in den Straßenhäusern; st. an
Brustentzündung.

Ein Mädchen 7½ Monat, Hrn. Christian August Lorenzens, Bürgers und Cramermeisters
Tochter, vor dem Halle'schen Pfortchen; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 1½ Jahr, Christian Gottlieb Seiler's, verabschiedeten Sächf. Schützen-Corporals
Sohn, in der Ulrichsstraße; st. an Brustentzündung.

Ein Knabe 8 Wochen, Carl Gottfried Möschen's, Bürgers und Hausbesitzers Sohn, ebenda-
selbst; st. an Krämpfen.

D o n n e r s t a g.

Ein Mann 60 Jahr, Elias Krepzig, Lohgerbergehilfe, in der Gerbergasse; st. an der Aus-
zehrung.

Ein Knabe 3 Jahr, Mstr. Joh. Adam Derwort's, Bürgers und Schuhmachers Sohn, in
der Petersstraße; st. an einer Drüsenkrankheit.

F r e i t a g.

Eine Frau 59½ Jahr, Christian Gottlob Gast's, Köpfergehilfs Witwe, am Rosßplatz;
st. am Sticfluß.

Eine Frau 49½ Jahr, Joh. Gottfried Abnig's, Ballenbinders Ehefrau, am Peterssteinwege;
st. an Brustentzündung.

Eine Igfr. 43½ Jahr, Hrn. Gottlob Andreas Jungens, Decorationsmalers hinterlassene ein-
zige Tochter, am Ranstädter Steinwege; st. an der Brustwassersucht.

Ein Knabe 1½ Jahr, Friedrich Wilhelm Schubert's, Buchbindermeisters aus Görlitz, Sohn,
in der Johannisgasse; st. an einer Zahnkrankheit.

7 aus der Stadt. 15 aus der Vorstadt. 1 aus dem Jacobsspital. Zusammen 23.

Vom 12. bis 18. März sind getauft:

7 Knaben. 6 Mädchen. 13 Kinder.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 21. März:

D O N J U A N,

große Oper in zwei Aufzügen.

Musik von W. A. Mozart.

Personen:

Der Gouverneur. Herr Riese.
 Donna Anna, seine Tochter. Dem. Edwe.
 Don Octavio, ihr Geliebter. Herr Emmich.
 Don Juan Herr Hammermeister.
 Leporello, sein Bedienter . Herr Fischer.

Donna Elvira, Geliebte des
 Don Juan Dem. Weißelbach.
 Masetto, ein junger Bauer. . . Herr Bollert.
 Zerline, seine Braut. Mad. Ubrich.
 Ein Anführer der Gerichts-
 diener. Herr Wiedemann.
 Bauern und Bäuerinnen.
 Musikanten.
 Bediente.
 Furien.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Literarische Anzeige. In der Hartmann'schen Buchhandlung (Grimma'sche
 Gasse, Fürstenhaus) findet man

die vorzüglicheren Beicht- und Communionbücher

sogleich gebunden vorrätig; eben so auch die
 Stunden der Andacht, Witschel's Morgen- und Abendopfer, Strad's
 Eloah, Krügers Schutzgeist u. a. m.

Anzeige. Die W. Linkesche Lesebibliothek befindet sich in der Ritterstraße, kleines Fürsten-
 collegium. Ganz besonders ist selbige den Freunden der franz. und engl. Literatur zu empfehlen.

B e f a n n t m a c h u n g.

Da bei dem allzugroßen Andränge der bei den hiesigen Freischulen Unterricht für ihre
 Kinder suchenden Aeltern, die Bitten vieler unerfüllt bleiben müssen, so habe ich mich, mit hoher
 Genehmigung der verehrl. Schulinspektion, entschlossen, um meinen Mitbürgern nützlich zu seyn,
 neben meiner schon jetzt bestehenden concessioirten Schule, wenn sich eine gehörige Anzahl von
 Kindern meldet, noch eine zweite Anstalt, unter folgenden Bedingungen, zu errichten: es wer-
 den ganz für denselben Unterricht, der in andern Schulen erteilt wird, in der untersten Classe
 monatlich nur 4 Gr., in der zweiten Classe 6 Gr. und in der ersten Classe 8 Gr. Schulgeld ent-
 richtet. Ich ersuche daher Eltern, Vormünder und Erzieher, welche darauf reflectiren, und
 mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, sich bis zum 14. April in den Vormittagsstunden von
 10 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr bei mir zu melden, damit wo möglich der
 Unterricht noch vor Anfang der künftigen Ostermesse beginnen kann, welches noch besonders in
 öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden wird.

Magnus Naundorf, concess. Jugendlehrer, Reichsstraße, Bülow's
 Haus Nr. 579, im Hofe rechts 1 Treppe.

Empfehlung im Firmaschreiben und Lackiren, so wie auch in allen Couleuren Delfarbens-
 und Lackverkauf. Copal à Pfd. 20 Gr., Bernstein à Pfd. 16 Gr. und geringerer à Pfd. 10 Gr.
 C. M. Grabn, Reichels Garten, im neuen Colonnadengebäude im vorletzten Hause.

**Empfehlung. Im Waschen und Bleichen verlegner und
 vergelbter Strohüte empfiehlt sich unter Versicherung schneller
 und billiger Bedienung**
Ch. Wolkwitz,
Salzgässchen, im Steingutgewölbe Nr. 405.

Empfehlung. Von den beliebten englischen Saucen, als:

Sauce for Fish, Game, Steaks etc.

India Soya.

Reading Sauce.

Wix's Essence of Lobsters.

Shrimp Sauce,

empfang und empfiehlt billigst

J. B. Rossi, Thomaspässchen Nr. 106.

Verkauf. Frischen Rheinlachs verkauft

J. C. Postel, im rothen Löwen Nr. 510.

Verkauf. Ein Haus in Leipzig, welches am Wasser liegt, etliche 60 Ellen Fronte hat, und sich sehr gut zu einer Spinnfabrik oder ähnlichem Geschäft eignet, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere bei Herrn Pötsch, Nikolaisstraße Nr. 520.

Nürnberger Saucieschen, frische Braunschweiger Trüffelbierwurst, Braunschweiger Schlackwurst, Braunschweiger Gänsefleisch in Gelée empfing und empfiehlt
J. B. Rossi, Thomaspässchen Nr. 106.

Zu kaufen gesucht werden 2 gebrauchte Wagenpferde zum Ackern; wer dergleichen zu verkaufen hat, beliebe unter G. es in der Expedition d. Bl. anzuzeigen.

Gesucht wird eine Drehbank, nicht zu groß, in Nr. 1297, Grimma'scher Steinweg.

Capitalgesuch. Gegen jura cessa werden sofort 1000 Thlr., welche auf einem in der Nähe von Leipzig liegenden bedeutenden Landgute hypothekarisch haften, gesucht, durch Herrn Adv. Golde, Reichsstraße Nr. 434.

Unerbieten. Ein junger solider Mann von 26 Jahren, welcher mehrere Jahre als Unteroffizier gedient hat, wünscht sobald wie möglich als Markthelfer, Bedienter, Aufwärter, Ausreiter, Marqueur, Hausmann u. ein Unterkommen. Das Nähere über denselben ertheilt die Expedition d. Bl.

Unerbieten. Bei dem bevorstehenden Schulabgange empfehle ich mich allen werthgeschätzten Aeltern, welche ihren lieben Töchtern eine höhere Ausbildung in weiblicher Arbeit zu ertheilen wünschen, mit meinem Unterricht in allen Stickereien, bunt als weiß, in gründlicher Weißnätherei und im Verfertigen ihrer eigenen Anzüge. Gute, liebevolle Behandlung und Billigkeit werde ich mir stets zum Vergnügen machen.

Bew. D. Bauer, Reichsstraße Nr. 548, Eingang im Goldbahngässchen, 3 Treppen hoch.

Lehrling-Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Nadlerprofession zu erlernen, kann sogleich oder zu Ostern antreten; das Nähere beim Nadlermeister Draffehn in der Windmühlengasse Nr. 1432 alhier.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein Gärtnerbursche von 18 bis 20 Jahren; das Nähere zu erfragen bei Herrn Müller, in der Nicolaisstraße Nr. 752.

Gesucht wird zu künftige Ostern ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen, welche jedoch im Kochen nicht unerfahren seyn darf; das Nähere in der Expedition d. Bl.

Logis-Gesuch. Ein Familien-Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör in der Vorstadt, im Preise von 50 bis 70 Thalern, wird künftige Johanni oder Michaeli von einer soliden Familie zu miethen gesucht. Dießfallige Anzeigen beliebe man in der Expedition d. Bl. unter St. K. abzugeben.

aus
Ba

am
mer
4

neu

Stu
den
vern

200
neu
der

folg
Dste

Aus

Dste

ron
Bim
genf
gig
in

das
send
bere

mig

in d

Zu miethen gesucht wird von einem sichern Mann in der Stadt ein Locale, bestehend aus einem kleinen Logis, und in demselben Haus ein Stall für Pferde und Platz zu einem Wagen, zu nächste Ostern oder Johanni, durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern von zwei pünktlich zahlenden Leuten in der Vorstadt, am liebsten in einem Garten, ein kleines freundliches Familien-Logis von Stube, Stubenkammer und Küche. Das Nähere Petersstraße, im neuen Hintergebäude des großen Reiters, 4 Treppen, links die Thüre.

Wesvermietung. Zwei Stuben nebst Kammern sind zur nächsten Ostermesse in Nr. 11, neuer Neumarkt, 2 Treppen hoch vorn heraus, billig zu vermieten.

Sommerlogis-Vermietung. Ein geräumiges Sommerlogis, bestehend aus fünf Stuben, einem Gartensaal, mehreren Kammern, Küche und Keller, nebst einem hübschen Garten mit Regalbahn, an einer trocknen und gesunden Lage in Lindenau, ist von jetzt an zu vermieten. Zu erfragen in der hiesigen Posthalterei-Expedition.

Local-Vermietungen.

Zu nächste Ostern sind noch zu vermieten: 1 schönes Local in der Grimma'schen Vorstadt zu 200 Thlr., eins dergleichen in der Klostersgasse von 5 Stuben zu 150 Thlr.; zwei dergleichen am neuen Kirchhofe, mit Aussicht auf die Promenade, zu 60 Thlr. und 80 Thlr., und ein Logis in der Fleischergasse für einzelne Herren, gut meublirt, zu 68 Thlr. Das Nähere durch
F. G. Freyberg, Grimma'scher Steinweg Nr. 1173.

Vermietung. In der Mitte der Reichsstraße Nr. 398, unweit Kochs Hof, sind folgende Locale von Johanni an zu vermieten; erforderlichenfalls können solche auch schon zu Ostern übergeben werden.

- a) eine helle Niederlage mit guter Einfahrt.
- b) ein ganz großer, trockner Keller mit doppelten Lagerhölzern und bequemer Einfahrt. Auskunft beim Hausmann alda.

Vermietung. Ein kleines Familien-Logis in Nr. 610, 4 Treppen hoch, steht von Ostern an zu vermieten; Nähere Auskunft erhält man im Gewölbe daselbst.

Vermietung. Auf dem Rittergute Paunsdorf, eine kleine Stunde von Leipzig, ist von Ostern d. J. an im Herrenhause daselbst die 1ste und 2te Etage, bestehend aus mehreren Zimmern und andern erforderlichen Behältnissen, nebst Stallung für 2 Pferde, Platz im Waschengeschuppen und Gartenplaisir, auch, nach Befinden, mit einigem Meublement, nach vorgängig erfolgter obervormundschaftlicher Genehmigung, zu vermieten. Nähere Nachricht ertheilt in Leipzig der General-Accis-Insp. Dähne, Petersstraße Nr. 80.

Vermietung. In dem zur blauen Mütze genannten Grundstücke wird zu Ostern i. J. das bis jetzt zu einer Hutfabrik eingerichtete, aber auch zum Betrieb jeder andern Profession passende Locale zur anderweiten Vermietung frei; auch ist im nämlichen Grundstücke noch eine andere Familien-Wohnung zu vermieten. Darauf Reflectirende haben sich zu wenden an
Adv. Deuthner, wohnhaft im großen Joachimsthal in der Hainstraße.

Vermietung. Auf dem neuen Neumarkte Nr. 3, vier Treppen hoch, ist eine geräumige Stube mit Aussicht auf die Straße, nebst einer hellen Kammer, zu vermieten.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Stubenkammer, an einen oder zwei ledige Herren, in der Hainstraße im goldnen Anker, beim Böttchermeister Schunke.

Zu vermietben ist billig eine Stube nebst Kammer, in der Dresdner Herberge, rechter Hand im Hofe, 1 Treppe.

Zu vermietben sind zu Ostern 2 kleine Familien-Logis; Näheres Grimma'scher Steinweg in Nr. 1297, parterre.

Einladung. Morgen, den 22. März, sind bei mir Schweinstückelchen mit Klößen und andern Speisen zu haben, wozu ich meine werthen Söbner und Freunde ganz ergebenst einlade.
Burdhardt, zu den 3 Lilien in Reudnitz.

Gefunden. Es ist ein schwarz leberner Herrenhandschuh gefunden worden, welcher den rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren vom Schieferdeckermeister Schindler, wohnhaft Petersstraße Nr. 71, sogleich zurückgegeben werden kann.

* * * Das im vorgestrigen Tageblatte als entwendet angezeigte Document über 150 Thlr. preuß. Cour., und das Sparkassenbuch Nr. 5607 über 50 Thlr. ist wieder gefunden worden, und kann in der Expedition d. Bl. vom Eigenthümer in Empfang genommen werden.

* * * Die gekannte Person, welche den 20. d. M. einen braunen Regenschirm aus versehen auf dem Markte an sich genommen hat, wird ersucht, solchen in der Wirthschaftsfläche des Hotel de Baviere abzugeben.

E h o r z e t t e l v o m 20. M ä r z.

Grimma'sches Thor		U.	mann, von Braunschweig, in St. Berlin, Hr. Kfm. Schabehard, von Braunschweig, im Hotel de Pologne, Hr. Stud. Dralle, v. Halle, unbestimmt	2
Die Dresdner reitende Post		7		
Der Dresdner Postpachwagen		8		
Hr. Kfm. Zielitsch, v. Berlin, in St. Berlin		10	Hr. Kfm. Buchenbacher, v. Färth, im Karpfen. Hr. Schauspieler Blum, von Dessau, im Hotel de Baviere.	
Nachmittag.				
Hrn. Fabr. Köppe und Pöhle, v. Großenhain, bei Kirschbaum		4	Kanstädter Thor.	U.
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Stud. Geisler, von Dresden, in St. Hamburg, Hr. Kfm. Schiller, v. Dresden, im Hotel de Saxe, Hr. Vogel, Hr. Wiesmeyer, Hr. Ludwig u. Hr. Baron von Koschow, von hier, v. Dresden u. Großenhain zur., Hr. Große u. Hr. Ponik, v. Dresden, pass. durch		9	Vormittag.	
Halle'sches Thor.		U.	Hr. Kammerrath Brand u. Hr. Dec. Schüler, von Weimar, pass. durch	8
Gestern Abend.			Hr. Amtsverwalter Wagner, von Biendorf, bei D. Hammer	12
Hr. Kfm. Schomm, v. Halle, im grünen Schild		5	Nachmittag.	
Hrn. Kfl. Seeger u. Diege, von hier, v. Frankfurt a. d. D. u. Halle zurück		6	Hrn. Ingenieurs Granet u. Seynel, v. Lyon, im Hotel de Saxe	1
Die Halberstädter reitende Post		8	Die Hamburger reitende Post	3
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Arnold, von hier, v. Berlin zurück, Hr. Schauspieler Schneider, v. Berlin, u. Hr. Architect Köppner, aus Meiningen, v. Berlin, in St. Berlin		12	Die Frankfurter reitende Post	8
Vormittag.			Petersthor.	U.
Die Magdeburger Post		5	Vormittag.	
Die Hamburger Gilpost		6	Hr. Kfm. Beckhof, v. Suhl, pass. durch	9
Hr. Kfm. Thierschen, v. Petersburg, bei Heinichen		9	Hospitalthor.	U.
Nachmittag.			Gestern Abend.	
Auf der Braunschweiger Gilpost: Hr. Partic. Gebr.			Die Nürnberger Diligence	7
			Vormittag.	
			Hr. Kfm. Müller, a. Eiberfeld, v. Altenburg, im goldnen Horn	10
			Die Anaberger fahrende Post	10